

viel besammelten Riesengebirge, wie auch aus den anderen schlesischen Gebirgen, bekannt geworden ist. Wir wissen heute, daß *Pt. illigeri* tatsächlich in den mährischen Beskiden, vom Altvater nach Süden, vorkommt, aber das angebliche Vorkommen in den Sudeten ist vor wie nach sehr zweifelhaft, wahrscheinlich unrichtig.

Nun hat ein österreichischer Koleopterologe, Otto Wagner, im niederösterreichischen Waldviertel, im Weinsberger Forst nahe bei dem Orte Bärnkopf, am 19. IV. 1967 aus einem morschen Fichtenstock 1 Ex. des *Pterostichus sudeticus* Gerh. gefunden; er schreibt in Kol. Rdsch. 46/47, Wien 1968/69, S. 131—134, einen Artikel mit der Überschrift „Wiederherstellung der Art *Pt. sudeticus* Gerh.“. Er führt zunächst die ganze Originalbeschreibung von Gerhardt 1909 an, gibt dann einige „zusätzliche Unterscheidungsmerkmale“ an, vor allem Unterschiede in der Aedoeagus-Struktur der beiden Arten; bei *illigeri* ist der Aedoeagus im allgemeinen „zarter, das Penisende spitzer“, bei *sudeticus* „plumper, das Ende stärker abgerundet“ (Abbild. l. c., S. 134). Zu diesem Artikel gibt Prof. K. Mandl eine „Nachschrift“, in der er die oben gemeldeten Funde des *Pt. illigeri* aus dem niederösterreichischen Waldviertel (Kubinylg.) bekannt gibt; Mandl betont ausdrücklich, daß es sich bei seinen Belegen um *illigeri* handelt. Diese *Pt. illigeri* stammen aus demselben Revier (Weinsberger Forst im Waldviertel) wie das eine Stück, nach dem O. Wagner die Wiederherstellung des *Pt. sudeticus* Gerh. versucht hat. Man kann diesem Versuch nur sehr skeptisch gegenüberstehen; mögen die glücklichen Besitzer der wenigen Belege von außer-alpinischen *Pt. illigeri* die Angelegenheit endgültig klären.

Anschrift des Verfassers:

Monsignore Dr. A. Horion,
777 Überlingen/Bodensee, Auf dem Stein 36

Nachschrift von W. Heinz, 6948 Wald-Michelbach, Am Binsig 17

Da ich anscheinend das umfangreichste Material von *Pterostichus illigeri* Panz. aus den österreichischen Landesteilen nördlich der Donau besitze, nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, zu der Wiederherstellung von *sudeticus* Gerh. als Art Stellung zu nehmen. Meine Tiere stammen vom Bärnkopf, Tanner Moor und Nebelstein. Alle diese Tiere sind größer als *illigeri* an den meisten alpinen Fundstellen. Jedoch kommen konstant gleich große Tiere auch an alpinen Stellen (z. B. im Toten Gebirge) vor. Die in der Arbeit Wagners herausgestellten Unterschiede zwischen dem Tier aus dem Waldviertel und den Tieren aus dem Alpengebiet sind nach meinen Feststellungen an 14 Stücken aus dem Waldviertel nur mehr oder weniger konstant, jedoch sehr geringfügig. Bei dem Einzelstück, das Herr Wagner untersuchte, mag es wohl so erscheinen, als ob hier ganz konstante Unterschiede vorlägen. Überprüft man jedoch diese Merkmale an einer Reihe von Tieren und berücksichtigt deren Veränderlichkeit, so kann man nur zu der Auffassung gelangen, daß sich hier über einen langen Entwicklungszeitraum eine genetisch geringfügig geänderte Population stabilisiert hat. Von einer Rassenbildung, geschweige einer artlichen Trennung, sollte vorerst in Anbetracht der nur geringen Unterschiede besser nicht gesprochen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Nachschrift von W. Heinz, 6948 Wald-Michelbach, Am Binsig 17 10](#)